

Nr. 7

5. APRIL '76

Inhalt

Herausgeber Asta der MHL

TIPS für neue MHL'er:

Ihr habt Euch nun entschlossen, in Lübeck zumindest einige klinische Semester zu studieren. On das eine gute Entscheidung war, und ob man Euch dazu beglückwünschen kann, das wird die Zukunft zeigen!

Mit den folgenden Tips wollen wir Euch den Start ein wenig erleichtern. Wir wollen Euch informieren über die politische Situation in Schleswig-Holstein und über die spezifischen Probleme der Studenten an den Hochschulen und in unserem Studiengang.

Damit Ihr die ersten Tage nicht ganz blind umherlauft:
Formulare für BAFöG, Essensmarken (müssen für den jeweiligen Tag bis 10^00 abgestempelt sein) und Zimmernachweise erhaltet Ihr bei Frau Ditz in der Fachhochschule, Bauwesen Zi 21 (bis 12^00).
BAFöG- und Darlehen-Beratung finden mittwochs 9^30 - 15^00 in der FHS Stephensonstr.1 Raum E 24 statt (Ihr müßt die Anschläge im Pav.21 beachten, an welchem Datum die Vertreterin des Studentenwerkes Kiel nach Lübeck kommt).

Für das Belegen und Rückmelden ist Herr Mann zuständig (schräg gegenüber vom AStA-Büro).

Mit diffizileren Fragen, das Studium betreffend, wendet Ihr Euch am besten an uns, den AStA (Sprech std. tägl. 12-14 Uhr) oder an Herrn Mühlhausen. Bei ihm liegt auch eine Mappe mit Themen für Doktorarbeiten aus.

Bei uns im AStA erhaltet Ihr u.a. Formulare für Wohngeld, Befreiung von Rundfunk-und Fernsehgebühren und Adressen von Ärzten, die Fam lanten ausbilden.

Falls Ihr Euch durch Nachtwachen Geld verdienen wollt, meldet Euch bei Schwester Oberin Kienzle in Ost bzw. bei Schwester Rosemarie oder Frau Stoltenburg in Süd.

In dringenden Fällen sind die AStA-Mitglieder natürlich auch zu Hause erreichbar!

Wir hoffen aber, daß Ihr Euch nich nur mit Euren Problemen an uns wendet, sondern auch durch Vorschlä und konstruktive Mitarbeit die Arbeit der studentischen Selbstverwaltung unterstützt und erfolgreic mittragt!

LN 3/76

Einbrecher statteten dem AStA-Büro auf dem Gelände der MHL an der Ratzeburger Allee einen ungebetenen Besuch ab. Sie durchwühlten sämtliche Behältnisse und brachen eine Geldkassette auf. wo

Schlußverkauf im Kaufhaus Braun

Kultusminister Prof. Dr. Walter Braun schlug vor, arbeitslosen Lehrern eine staatliche Unterstützung zu geben, die durch Unterricht in den Schulen „abzuarbeiten" sei. „Ich könnte mir vorstellen, daß diejenigen, die sich als Angestellte in dieser Form besonders bewähren, an die oberste Stelle der Liste von Bewerbern für freiwerdende Beamtenstellen rücken".

KOMMT mal in's ZENTRUM

Jeder, der in eine fremde Stadt kommt, hat mit den gleichen Schwierigkeiten und Problemen zu kämpfen, die da sind Isolation , Kontaktschwierigkeiten, Orientierungsmangel etc. Besonders am Abend, allein auf der Bude, treten diese Faktoren zutage. Man weiß nicht, wo was los ist, wo man hingehen kann, wo man Leute treffen kann.
Dieses Problem möchten wir lösen helfen. Wir schlagen Euch vor, geht doch mal in das Studentenzentrum! Es liegt in der Alfstr. 32/Ecke Gerade Querstraße. Von der Untertrave kommt Ihr bequem dorthin. Hier könnt Ihr Leute treffen, Euch unterhalten, Spiele spielen usw. Weiterhin bietet das Studentenzentrum neben den einmalig niedriegen Preisen (1/2l Bier für 1,20 DM) jeden Freitag Jazz. Sonnabends sollen Rock- und Folk-Veranstaltungen, teilweise auch Dichterlesungen stattfinden, Dienstags werden Sonderveranstaltungen durchgeführt.
Bereits jetzt zeigt das Studentenzentrumin Zusammenarbeit mit dem f.i.l.m. club Lübeck alle drei Wochen einen Film (der f.i.l.m.-club stellt übrigens eine hervorragende Alternative zum kommerziellen Kino dar. Seine Veranstaltungen finden mittwochs um 18^{00} und 20^{00} im Vortragssaal des Dommuseums statt. Donnerstags werden die Filme zur gleichen Zeit im Forum des städtischen Gymnasiums Bad Schwartau gezeigt.)
Doch zurück zum Studentenzentrum. Es bietet Euch nämlich die einmalige Möglichkeit, Eure Vorstellungen und Interessen selbst zu verwirklichen. Ihr könnt, wenn Ihr wollt, jederzeit mitarbeiten. Deshalb: kommt vorbei, bringt gute Laune mit und schaut Euch d Laden einmal an!


Die verfaßte Studentenschaft: einst gehätschelt ..



BUCHTIPS FÜR ERSTSEMESTER

Zur Vorbereitung auf den ersten Teil des Staatsexamens, ist es unerlässlich, den Gegenstandskatalog parallel zum Lehrbuch zu benutzen.

Dabei ist es vernünftig, sich nicht sklavisch an den Gegenstandskatalog zu halten, Nur so ist es zu vermeiden, daß das Studium zur permanenten Prüfungsvorbereitung ausartet. Die etwas "leistungsfeindlichen" Hinweise sind für die Leute gedacht, die es nicht darauf angelegt haben, 240 Punkte im Examen zu machen.

Wir haben diese Tabelle gemacht für die, die die wichtigen Fächer lernen und auch politisch und fachlich den Blick für die Zusammenhänge nicht verlieren wollen.

Man sollte sich daher im ersten Abschnitt darauf beschränken, Parma, Pathologie, Pathophysiologie, klinische Chemie und Anamnese ausführlich zu lernen.

PATHOLOGIE:

Das beste- aber auch teuerste (ca. 300 DM) Patho-Buch ist der Sandritter, Allgemeine, Mikro- und Makro-Pathologie mit vielen hübschen Bildern und Graphiken.

In Betracht ziehen sollte man noch den Hamperl (ca. 90 DM) und den Kettler aus der DDR. (ca.60 DM) Beide Bücher enthalten allgemeine und spezielle Pathologie in einem Band.

Zur unmittelbaren Examensvorbereitung sollte man sich Bleyel u.a. "Allgemeine Pathologie" aus der Reihe Heidelberger TB kaufen. Dies ist eine gutverständliche, kurze aber ausführliche Beantwortung des Gegenstandskataloges.

PATHOPHYSIOLOGIE

Fast ausreichend ist der didaktisch gute Bühlmann-Frösch (16.80 DM). Das beste Buch ist der Siegenthaler (kostenlos von Hoffmann-La Roche) jedoch bei 1100 Seiten eher zum Nachschlagen als zum Lernen geeignet.

Ausgewählte Gebiete sind jedoch sehr übersichtlich und gründlich erfaßbar.

HUMANGENETIK

Der "Lenz", leicht zu lesen, billig (9.80 DM) ist sogar noch zu ausführlich für die Anforderungen des Gegenstandskataloges. (GK). Man sollte sich überlegen, ob man es nicht genug sein läßt, mit dem, was in Pathobüchern und im Siegenthaler steht. (ca. 10 Fragen im Examen).

MIKROBIOLOGIE

Der Wiesmann ist zu empfehlen. Für den Kurs kann man den Reploh-Otte gut Brauchen. Nötig ist er nicht.

BIOMATHEMATIK

Unseres Wissens ist kein Buch zu empfehlen und nötig. Zudem sind Kurse nach unseren Erfahrungen äußerst schlecht und man sollte versuchen, mit möglichst Aufwand durchzukommen. (ca.10 Fragen).
Wenn man irgendwann Statistik braucht wäre Clauss-Ebner: Grundlagen der Statistik zu empfehlen.

ANAMNESE UND UNTERSUCHUNHEN

Der "Anschütz" (16.80 DM) ist wegen didaktischer Vorzüge und des geringeren Preises dem Holldack (24 DM) vorzuziehen. Uns scheint jedoch das Münchner Skript die beste, kürzeste und billigste Examens- und Kursvorbereitung zu sein.

KLINISCHE CHEMIE

Wir empfehlen den RICK (24.80 DM) Dazu sollte man sich von der Fa. MERCK das Buch "Klinisches Labor" zuschicken lassen. Böhringer versendet Broschüren wie: "Die Qualitätskontrolle" u.ä.
Zur direkten Examensvorbereitung empfehlen wir das Münchner Skript.

RADIOLOGIE

Der "Kursus Radiologie und Strahlenschutz", Heidelberger TB (16.80) liest sich recht schwer, ist aber das einzig halbwegs empfehlenswerte Buch. Wir können nur hoffen, daß dieses Fach aus der ersten Prüfung herausgenommenwird.
Die Anforderungen des GK sind nur mit detaillierten Kenntnissen über Innere, Chirurgie usw. zu erfüllen. Es gibt auch Bestrebungen beim ZIMP Radiologie in den 2. Teil zu legen.

PHARMAKOLOGIE

Der "Kuschinsky-Lüllmann" (34 DM) ist ein gutes Buch. Für den Kurs und das Examen empfiehlt es sich, den Wortlaut auswendig zu beherrschen.

NOTFALLMEDIZIN

Regelmäßige Teilnahme an dem guten Kurs genügt.

GESCHICHTE DER MEDIZIN

Die Anforderungen des GK sind irrsinnig. In der Prüfung sollte man Lotto spielen. (5 Fragen)

Fachliteratur, die von der pharmazeutischen Industrie kostenlos zu beziehen ist:

BAYER AG
509 Leverkusen, Bayer Werk
- Studia Med (Broschüren, Schallplatten, Dias, Taschenbücher)

HAYDEN AG
8000 München
- Harnfibel

HOFFMANN-LA ROCHE
7889 Grenzach
- Siegenthaler (Physikumszeugnis einsenden)
- Kompendium der Psychopharmakatherapie
- Psychopharmakamappe
- Kleine Gerinnungsbroschüre

GLAXO
Bad Oldesloe
- Rohde, Dermatologie in Stichworten (Text + Bildband)

SCHERING AG
1 Berlin 65
- Literatur über Empfängnisverhütung
- Fibel über Androgene
- Labor- Diagnostik

DR. KARL THOMAE
795 Biberach/Riss
- Klinische Visite
- Wenn Ihr Patient klagt...

E. MERCK
61 Darmstadt
- Klinisches Labor

ORGANON GMBH
8 München 60 Postfach 280
- Tausk, Pharmakologie der Hormone (2 DM in Briefmarken)

Man sollte sich außerdem nicht scheuen, an Pharma-Firmen zu schreiben, wenn man erfährt, daß sie an Ärzte irgendwelche Bücher umsonst abgeben. Aus eigener Erfahrung können wir sagen, daß man immer eine Antwort, meistens auch das gewünschte Buch erhält.

Termine:

5.4. Bürgerinitiative gegen die Berufsverbote, 19^{30} im Studentenzentrum/alfstr.

3.4. Vollversammlung 10^{00}-12^{00} im Hörsaal T 1
(Während dieser Zeit fällt natürlich aller Unterricht aus !)

4.4. AStA-Fête im Studentenzentrum/alfstr. ab 20^{00}
Der AStA spendiert ein Faß ! Alle Kommilitonen, vor allem Erstsemester, sind herzlich eingeladen !!

Pharmakurs im PRESSE spiegel

Ärger über einen üblen Kurs

MHL-Studenten rügten drei Professoren

Eine Rüge mußten jetzt drei Professoren der Medizinischen Hochschule Lübeck von ihren Studenten einstecken. „Obwohl die Mehrheit der Teilnehmer des Kurses der Allgemeinen Pharmakologie und Toxikologie mehrfach ihre Unzufriedenheit mit der Durchführung des Kurses zum Ausdruck gebracht hat, haben Sie bisher jede Bereitschaft, den Kurs zu verändern, vermissen lassen", heißt es in einem Brief der Studenten an die drei Professoren Zetler, Strubelt und Seidel.

Die unzufriedenen Kursteilnehmer erschienen darum am vergangenen Mittwoch ganz einfach nicht im Hörsaal, kurzum, sie traten geschlossen in den Streik, erarbeiteten Alternativvorschläge für die Kursgestaltung und schrieben einen Brief an den Kultusminister des Landes, um sich an maßgeblicher Stelle über den langweiligen Unterricht zu beschweren. Per Umfrage an anderen Pharmakologischen Instituten hatten sie in Erfahrung gebracht, daß anderswo der gleiche Kurs „nicht als reine Wiederholung der Vorlesung in Form eines Frage-Antwort-Spiels" durchgeführt wird, „sondern durch Einsatz von Lernmitteln und weiteren Mitarbeitern didaktisch besser, praxisnäher und damit effektiver" gestaltet wird.

Die Professoren wurden in dem Schreiben aufgefordert, „bis zu Beginn des nächsten Wintersemesters eine Änderung des Kurses rechtzeitig zuzusichern und die Studentenschaft an der Erarbeitung der neuen Kursusform zu beteiligen".

MHL-Trauma

Dazu Professor Strubelt: „Dieser Kurs ist durch die Approbationsordnung neu hinzugekommen. Wir haben Probekurse ablaufen lassen, bevor er Pflicht wurde, außerdem drei Diskussionen mit den Studenten über diesen Kurs geführt." Man könne in der Allgemeinen Pharmakologie und Toxikologie nicht viel praktisch arbeiten. Zudem gibt es noch ein weiteres Handicap: Nachdem der Kurs bereits seit zwei Jahren als Pflichtfach läuft, sind die Professoren immer noch darauf angewiesen, ihn in den Lehrräumen für Medizinisch-Technische Assistenten abzuhalten. Zwar wurden vor sechs Jahren die eigentlichen Kursräume beantragt, zwar sollten sie vor zwei Jahren fertig sein, doch sie befinden sich im MHL-Transitorium, bekanntlich dem das MHL-Trauma. Seit gut zwei Jahren soll dieses Projekt demnächst fertig sein; für 1976 wird für seine Übergabe an die Medizinische Hochschule Lübeck mit voraussichtlich Februar/März gerechnet.

Heute Streik

Streik war auch das Thema einer bundesweiten Urabstimmung zu den Forderungen der Studentenschaft hinsichtlich des Praktischen Jahres. Die Studenten, die nicht nur die Pflichten in dieser Zeit erfüllen wollen, sondern auch die Rechte von Auszubildenden für sich fordern, sprachen sich in Marburg, Aachen, Bonn, Freiburg und Kiel zu 90 Prozent für einen Streik am heutigen Donnerstag aus. Die studentische Vollversammlung der Medizinischen Hochschule Lübeck, der AStA und das Studentenparlament erklärten sich damit solidarisch. Zumal auch mit den Studenten aus Freiburg, die an der Urabstimmung teilgenommen hatten, obgleich ihnen für diesen Fall ein Strafgeld von 5000 Mark angedroht worden sei, wie der Lübecker AStA mitteilte.

vr

„Ärger über üblen Kurs"?

Wenn ein Kurs an der MHL subtil vorbereitet, gut geplant, sorgfältig geprobt und engagiert ausgeführt wird, dann dieser. So haben mich mit positivem Hinweis auf den Kurs der Allgemeinen Pharmakologie und Toxikologie Mitglieder der AStA im November 1974 zur Umgestaltung meines Praktikums (Klinische Chemie und Hämatologie) nach jenem Modell aufgefordert.

Allerdings hatten die stets unzufriedenen Kursteilnehmer weder damals noch jetzt gleiche Veranstaltungen anderen Ortes besucht, und ihre Vergleichsmöglichkeit zur MHL beschränkten sich auf telepathische Empfindungen.

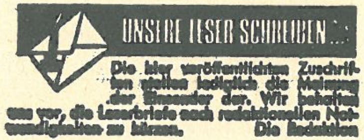
Da man bekanntlich von einer Sache um so freier und besser spricht, als einem der Gegenstand bekannt, „erarbeiten" die wackeren Wortführer der Studentenschaft immer neue praxisnähere, effektivere und didaktisch bessere Pläne, die einander zwar von Jahr zu Jahr widersprechen, sich aber in einem Vorschlage gleichen wie ein faules Ei dem anderen — nämlich, die Abschlußprüfung abzuschaffen.

Prof. Dr. Klaus Lorentz
Lübeck, Kronsforder Allee 71/73

LN, 5.2.76 →

8.2.76

Lübecker Nachrichten,



„Studenten rügen 3 Professoren"

Da die Autorin des oben genannten Artikels die Angelegenheit vorwiegend aus der Sicht der Studenten dargestellt hat, ist eine Ergänzung erforderlich.

1. Bei einem ersten Gespräch, das vier Kursteilnehmer am 26. 11. 1975 mit uns geführt haben, war von einer Änderung des Kurses im laufenden Semester noch nicht die Rede. Das Hauptziel der Studenten in dieser Unterredung wie auch bei späteren Aktivitäten war es vielmehr, die erfolgreiche Kursteilnahme ohne Abschlußprüfung bescheinigt zu bekommen.

Nachdem die Studenten eingesehen hatten, daß diese Forderung nicht durchzusetzen war und daß ein Boykott der Prüfungen zum Verlust von mindestens einem Semester geführt hätte, richtete sich ihre Argumentation gegen den Kurs als solchen.

2. Der Kursus der Allgemeinen Pharmakologie und Toxikologie ist in seiner jetzigen Gestaltung stark vom Raummangel beeinflußt. Er muß noch in Räumen abgehalten werden, die gleichzeitig von der Lehranstalt für technische Assistenten in der Medizin benutzt werden. Dies zwang zu einer Einschränkung des praktisch-experimentellen Teils des Kurses. Nicht nur Studenten, sondern auch MTA-Schüler haben ein Recht auf Ausbildung! Übrigens gibt es Universitäten wie Berlin und Homburg (Saar), wo überhaupt keine praktischen Demonstrationen oder Übungen abgehalten werden und der gesamte Kurs in Form einer Vorlesungsveranstaltung abläuft.

3. Der Ausdruck „Rüge" ist für die im oben genannten Artikel erwähnten studentischen Aktivitäten fehl am Platze. Ein Lehrer kann seinen Schüler, ein Vorgesetzter seinen Untergebenen rügen, nicht aber Studenten ihre Professoren.

Prof. Dr. med. G. Zetler, Privatdozent
Dr. med. G. Seidel, Abteilung für Pharmakologie der MHL;
Prof. Dr. med. O. Strubelt,
Abteilung für Toxikologie der MHL,
Leiter der Lehranstalt für technische Assistenten in der Medizin an der MHL

ADRESSEN
wichtige Hinweise

THEATER Beckergrube Tel. 71666
50% Ermäßigung auf Studentenausweis

KONZERTE der Hansestadt Lübeck
MUSEEN und KIRCHEN
} Ermäßigung auf Studentenausweis

GALERIEN der Hansestadt Lübeck
freier Eintritt auf Studentenausweis

VERANSTALTUNGEN in HAMBURG Vorbestellungen über den AStA

VOLKSHOCHSCHULE Lübeck, Hüxstr. 120 Tel.7041-9263
50% Ermäßigung auf alle Trimester auf Studentenausweis

ÖFFENTLICHE BÜCHEREIEN in allen Stadtteilen,
zentral Königstr. 21
Eintrittsgebühr -.50DM auf Studentenausweis

STADTBIBLIOTHEK Hundestr. 3-7 Tel. 7041811

STADTHALLENLICHTSPIELE Mühlenbrücke

KINO "HOFFNUNG"
Ermäßigung auf Studentenausweis in den Früh- und Nachmittagsvorstellungen

FOTO-AG der Fachhochschule bitte beim AStA der FHS nachfragen

TISCHTENNIS abends im Studentendorf
Tischtennisräume, Benutzung für Studenten frei

SPCRTANLAGEN städtische, Benutzung frei, Öffnungszeiten beachten

FUßBALLPLÄTZE VfB-Lübeck, Lohmühle
LBV-Phönix, Travemünder Allee
Ermäßigung mit Studentenausweis

HOCHSCHULSPORT an der MHL
siehe Vorlesungsverzeichnis und Anschläge am Sportbrett

SCHWIMMHALLEN GmbH Schmiedestr.1-3 (Innenstadt) Tel. 73038
Kücknitz, Flenderstr.86a Tel. 302122
Travemünde, Strandpromenade (Maritim; Teuer)
Ermäßigung auf Studentenausweis (Schülertarif)

NAVIGARE NECESSE EST ?

Das wohl kaum, a b e r : es ist eines der schönsten Freizeitangebote, welches die MHL! ihren Angehörigen bietet: die Segelei.
Zuerst möchte ich alle neu hinzugekommenen Kommilitonen im Namen des Sportreferenten der MHL, Herrn Dipl. Sportlehrer Hesemeyer, sowie der Segelschar der Studentenschaft, herzlich Willkommen heißen und Euch uber dieSegelmöglichkeiten informieren.
Die HL. bietet die Möglichkeit, zu segeln oder segeln zu lernen. Jed- ,der Lust und Interesse hat, kann an der Segelsportausbildung teilnehmen, wenn er Mitglied des Segelzentrums geworden ist. Dazu ist die Zahlung eines Mitgliederbeitrages nötig, der der Deckung der entstehenden Unkosten (Reparaturen, Versicherungsprämie) dient und wahrscheinlich um 40 DM betragt. Dafur darf man dann einen herrlichen Sommer lang segeln so oft man mag und ein Boot frei ist.
Und das durfte fast immer der Fall sein, dennes stehen uns zur Ver = fugung :

4 Conger = max. 3 Pers. Bestzung, ein ausgezeichnetes Schulungsboot mit sportl. Ambitionen.
3 Jetons = die "Rennziegen" für 2 Fortgeschrittene
2 Kutter. Ein Kutter trägt 5 Pers. smt Kaffee und Kuchen, der andere schafft 9 Pers. und 18 Ltr. Bier.Es ist also fur jeden das passende Boot da.

Das Haussegelrevier liegt 15 Min. zu Fuß von der MHL. entfernt an der Wakenitz. Zusätzlich segeln wir auch auf dem Ratzeburger See, wo ein Teil unserer Boote liegt, und die Kutter schon so manch' guten Tagesausflug erlebt haben und die Jetons voll zur Geltung kommen.

Um anständig segeln zu können, ist natürlich auch Theorie nötig, die des Öfteren schon von unserem Kommilitonen, Peter Becker, dankenswerter Weise durchgefuhrt wurde. Zur prakt. Unterweisung stehen genugend nette Kommilitonen als Segellehrer bereit, die mit außerge= wöhnlich großer Geduld auch dem blutigsten Laien so nach und nach die großen und kleinen Geheimnisse des Segelns luften helfen.
Am Ende der Ausbildung steht dann die sog. "Freisegelprufung", bei der die absolut erforderlichen Grundkenntnisse nachgewiesen werden müssen. Eswird jedermann einsehen, daßer, bevor er ein Boot als Boots- führer bekommt,schon mal zeigen sollte, daß er, auch gegen den Wind, das Segelboot wieder dorthin bringen kann, wo er es hergeholt hat.

Der Spaß am Segeln setzt natürlich auch eine intakte Flotte voraus. Dazu ist es unerläßlich, daß alle mithelfen, die Boote in gutem Zustand zu halten und Reparaturen unter fachkundiger Anleitung

„Übler Kurs an der MHL“

Den Studenten des ersten und zweiten klinischen Semesters geht es nicht — wie Prof. Lorenz behauptet — um die Abschaffung von Wissenskontrollen. Wie in den Briefen an die betr. Dozenten eindeutig zum Ausdruck gebracht wurde, geht es um eine Verbesserung des Kurses. Als zukünftige Ärzte haben wir und unsere späteren Patienten ein Recht auf optimale Wissensvermittlung während des Studiums.

Verständlicherweise lehnen wir aber Klausuren zur Legitimation eines schlechten Kurses als didaktischen Unfug ab. Geradezu haarsträubend ist die Behauptung, der Kurs sei „subtil und liebevoll" vorbereitet. Bei uns, den Teilnehmern an diesem Kurs, herrscht vielmehr der Eindruck, daß es sich um ein lieblos zusammengestelltes Konzept handelt, das mit möglichst wenig Arbeit für die Hochschullehrer verbunden ist. Auch die Unterstellung, der AStA trete jeden Tag mit neuen Forderungen auf, ist unzutreffend. Richtig ist vielmehr, daß die Forderungen der Studenten seit Jahren die gleichen sind: Verbesserung der Kurse, damit wir später in der Lage sind, unsere Patienten optimal zu behandeln. Ich finde es bedauerlich, daß Prof. Lorenz versucht, den Studenten ihr Recht auf einen guten Unterricht abzusprechen.

Timm Garde
AStA-Vorsitzender an der MHL

Die Aktionen der Studentenschaft zum Pharma-Kurs haben die ersten Erfolge gezeitigt: Am 15.3. fand Eine Sitzung des Studienausschußes unter Einbeziehung der Pharma-Profs und dreier Kursteilnehmer statt. Obwohl die Pharma Profs in einem kurzvorher veröffentlichtem Papier so ziemlich alle Vorschläge der Studentenschaft ablehnten(siehe AStA-Brett in der Mensa)so konnten doch Teilerfolge erziehlt werden:
Reduzierung der Gruppengröße auf 8 dadurch,daß sowohl im SS u Ws ein Kurs stattfindet,
Durchführung eines praktischen Teils an jedem Kurstag.
Die restlichen Forderungen wollte die Unterrichtskommission nicht als Empfehlung verabschieden,"weil sie sich dazu nicht kompetent fühle",die müssen viel mehr die betroffenen unter sich ausmachen.Es wird also unsere Aufgabe sein unsere anderen Forderungen bei den Profs durchzusetzen !

An der MHL besteht die Möglichkeit, in 2 BALINT-Gruppen mitzuarbeiten!

Michael Balint ist ein englischer Psychotherapeut, der schon 1949 begonnen hatte, mit Kollegen aus der Allgemeinmedizin in Seminaren psychische Probleme ihrer Patienten zu besprechen, die sie von ihrer Ausbildung her nicht alleine bewältigen konnten.

Auch die Einführung der AO hat in dieser Hinsicht wenig Besserung gebracht.Zwar wird uns jetzt im Physikum Med. Psych. abgeprüft, aber unser klinischer Ausbildungsgang gibt uns wegen Verkürzung der Studienzeit bei gleichzeitig vermehrten Prüfungsfächern wenig Gelegenheit, auf psychische Probleme der Patienten einzugehen.

Die Initiative, diesem Problem ein wenig Abhilfe zu schaffen, ging von studentischer Seite aus. Seit dem letzten SS gab es eine studentische BALINT- Gruppe an der MHL!

Die Mitglieder dieser Gruppe unter Leitung von Dr.Carrière treffen sich im Semester einmal pro Woche. Sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, die INTERAKTION zwischen ARZT bzw. Medizinstudent und PATIENT nachzuvollziehen und zu verstehen. Davon hängt letztlich das ganze Arzt-Patient Verhältnis ab und damit der Behandlungserfolg. Macht man sich bewußt, daß Di agnose und Behandlungsverlauf erheblich von der zwischenmenschlichen Beziehung zwischen Arzt und Patient abhängen, wird es leichter sein, falsches Verhalten gegenüber dem Patienten zu vermeiden.

Damit die ganze Sache möglichst praxisnahe gestaltet wird, berichtet ein Mitglied der Gruppe von einem Patienten, den es im Praktikum, Famulatur, Nachtwache etc. betreut hat. Alle versuchen dann herauszuarbeiten, was zwischen Student und Patient vorgegangen ist. Durch welche Eigenschaften und Verhaltensweisen des Patienten, durch welche äußeren Umstände (z.B. arbeitsmäßige oder fachliche Überlastung) wird der Student (Arzt) zu welchen Reaktionen veranlaßt?

Da diese Zusammenhämge nicht immer leicht zu durchschauen sind, ist ein ausgebildeter Tiefenpsychologe als Gruppenleiter unerläßlich.
Für das SS haben wir erreicht, daß uns 2 Gruppenleiter zu Verfügung stehen:

DR.B. CARRIÈRE Facharzt für Nervenheilkunde und Psychotherapie (Seine Bezahlung haben freundlicherweise die Freunde und Förderer übernommen. Er ist dann schon das dritt[e] Semester dabei!)

DR.J. VON TÖRNE Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie an der MHL

Wenn Ihr Interesse habt, in einer der Gruppen mitzuarbeiten, meldet Euch im AStA oder tragt Euch in die Liste am AStA-Brett ein!

GESUNDHEIT IST EIN ZUSTAND VOLLSTÄNDIGEN PHYSISCHEN, GEISTIGEN UND SOZIALEN WOHLBEFINDENS UND NICHT DIE BLOßE ABWESENHEIT VON KRANKHEIT ODER GEBRECHLICHKEIT. DER GENUß DES HÖCHSTEN ERREICHBAREN NIVEAUS VON GESUNDHEIT IST EINES DER FUNDAMENTALEN RECHTE JEDES MENSCHEN..
Definition des Begriffes "Gesundheit" laut WHO

ARBEITSKREISE - WAS TUN ?

Im Sommersemester 76 bietet euch der ASTA wieder viele Möglichkeiten,in Arbeitskreisen mitzumachen.

- Im Vordergrund steht jetzt das Praktische Jahr,für das zwar an der MHL genügend Ausbildungsplätze vorhanden sind,das aber von den wichtigen Rahmenbedingungen her überhaupt nicht geplant ist und den studentischen Vorstellungen nicht entspricht!
- Der AK Abbau demokratischer Rechte,der die bisher größte Öffentlichkeitswirksamkeit erzielte, (mehrere Veranstaltungen,Bürgerinitiative gegen Berufsverbote) bittet euch auch weiter um konstruktive Mitarbeit!
- Angesichts der interessanten Ereignisse in der Dritten Welt und bestehender Fehlentwicklung vieler Länder Lateinamerikas,Asiens und Afrikas bleibt die Information über die Dritte Welt die zentrale Aufgabe des AK Entwicklungspolitik.
- Die KOORDINIERUNGSGRUPPE MHL soll die gemeinsamen Interessen aller an der MHL Beschäftigten und Studenten und vor allem Probleme der Patienten und akute Mißstände in der Krankenversorgung aufgreifen. Sie nimmt ihre Arbeit im SS auf.
- AKs zum § 218,zu Randgruppen, Gesundheitspolitik etc. bieten eurer Initiative und den außerhalb des Studiums liegenden Interessen weitere Möglichkeiten!

Wir haben die Erfahrung gemacht, daß auch AKs neue Kontakte untereinander ermöglichen; insbesondere die Koordinierungsgruppe wird uns an die Probleme der Patienten und Arbeitnehmer im Krankenhaus heranführen.

In der ersten Semesterwoche gehts los!! Termine siehe AK-Brett in der Mensa.



Politischer Überwachungsverein (PÜV) — Stempel gilt jeweils ein Jahr.
Aus: Erziehung und Wissenschaft **Zeichnung: [illegible]**

Wußten Sie schon ...

...daß die Bild-Zeitung das größte Blut-Konservenlager in Hamburg unterhält.

*

...daß die Geschichte vom Rotkäppchen auf Antrag der CDU aus deutschen Lesebüchern entfernt werden soll? Springer-Schreiber Mathias Walden ist bereits beauftragt, eine Neufassung unter dem Titel „Schwarzkäppchen" zu schreiben.

*

...daß jeder Wirtshauskunde, der öfter als einmal im Jahr „Leipziger Allerlei", oder „Russisch Ei", oder „Ungarischen Gulasch", oder „Pilsner Urquell" bestellt, sofort einer gründlichen Gesinnungsprüfung unterzogen wird?

*

...daß der Vatikan erwägt, erfolgloses Nasenbohren als sündhaft in die neue Sexualethik einzubeziehen?

Alfred Andersch

Artikel 3 (3)

1.

niemand darf wegen
seines geschlechtes
seiner abstammung
seiner rasse
seiner sprache
seiner heimat und herkunft
seines glaubens
seiner religiösen oder
politischen
anschauungen
benachteiligt oder
bevorzugt werden

2.

ein volk von
ex-nazis
und ihren
mitläufern
betreibt schon wieder
seinen lieblingssport
die hetzjagd auf
kommunisten
sozialisten
humanisten
dissidenten
linke

3.

wer rechts ist
grinst

4.

beispielsweise
wird eine partei zugelassen
damit man
die existenz
ihrer mitglieder
zerstören kann

eigentlich waren
die nazis
ehrlicher

zugegeben
die neue methode ist
cleverer

5.

dreißig jahre später
gibt es wieder
sagen wir
zehntausend
die verhören
die neue gestapo

wehrt euch

vielleicht gibt es zeitungen
die eine rubrik einrichten
jeden tag in einem kasten
eine visage
die fotografie einer fresse
die verhört
mit namen
beruf
adresse
sowie
in den meisten fällen
mitgliedsnummer der
nsdap

dann selbstverständlich
keine gewalt
sondern
geht hin
und zeichnet
die wohnungstüre
das haus
des folterers
mit hakenkreuzen

ich garantier euch
der wird es sich überlegen
ob er noch einmal
verhört

der läuft zu
seinem boß
und sagt
sorry boß
die machen mich
dingfest
das wird mir
zu gefährlich
dem geht der
arsch mit grundeis

hört auf zu winseln
wehrt euch
die beste verteidigung ist
der angriff
(clausewitz)

6.

als die nazis
während des krieges
in dänemark
den judenstern einführen wollten

trug der könig von dänemark
bei seinem nächsten ausritt
den gelben stern
auf seiner uniform

warum legen
der scheel
der schmidt
der willybrandt
der genscher
der maihofer
nicht den judenstern an
wenn sie
beim frühstück lesen
daß man schon wieder
eine lehrerin
gefoltert hat

ah ich vergesse
daß sie eine solche meldung
mit der lupe
suchen müßten

wie wär's denn
bundesdeutsche zeitungen
wenn ihr
den deutschen dissidenten
wenigstens ein zehntel des raums
einräumen würdet
den ihr
den russischen
widmet
doch zieht ihr es vor
aus dem glashaus
mit steinen zu schmeißen

die splitter im fremden
anstatt den balken im eigenen
auge zu sehn

7.

das neue kz
ist schon errichtet

die radikalen sind ausgeschlossen
vom öffentlichen dienst
also eingeschlossen
ins lager
das errichtet wird
für den gedanken an
die veränderung
öffentlichen dienstes

die gesellschaft
ist wieder geteilt
in wächter
und bewachte

wie gehabt

ein geruch breitet sich aus
der geruch einer maschine
die gas erzeugt



Praktisches Jahr – wie geht's weiter?

Obwohl die Medizinstudenten schon seit Jahren die Absicherung der Durchführung des Praktischen Jahres fordern, ist seitens der Kultusbürokratien kaum eine Reaktion erfolgt. Im Januar hat daraufhin zum ersten Mal eine bundesweite Urabstimmung stattgefunden. Teilgenommen haben 7973 Medizinstudenten, wovon sich 7o89, d.h. 89% für einen Streik ausgesprochen haben.

Der Streik hat daraufhin stattgefunden an den Unis Marburg, Bonn, Düsseldorf, Aachen, Bochum, Frankfurt, Freiburg, Heidelberg und Kiel.

Außerdem wurden in Westberlin, Lübeck und München 1496 Unterschriften gesammelt, die den Streik unterstützen.

Am 14./15.2. fand eine Fachtagung aller in der vds organisierten Med.-fachschaften statt. Hier wurde zum einen der Streik ausgewertet und festgestellt, daß man ihn wegen der guten Öffentlichkeitsarbeit als Erfolg für die Studenten verbuchen kann.

Zentrales Thema war das gemeinsame weitere Vorgehen zur Durchsetzung unserer forderungen - und die Zeit drängt, in 6 Monaten soll das PJ losgehen !

Zum einen wurde beschlossen zusammen mit der ÖTV die Möglichkeit zu prüfen gegen die Bundes- und Landesregierungen zu klagen, weil sie es bisher versäumt haben, den rechtlichen und materiellen der PJ-Absolventen abzusichern. Damit allein kann aber der Kampf um ein Durchsetzen unserer Forderungen nicht erfolgreich werden.

Darum wurde als weiterer Schritt eine gemeinsame zentrale Demonstration Ende Mai in Bonn beschlossen. Außerdem muß auf örtlicher Ebene verstärkt versucht werden, weitere Bündnispartner zu gewinnen, d.h. besonders die ÖTV und die betroffenen Personalvertretungen. Für uns Lübecker bedeutet das insbesondere eine intensievere Information der Öffentlichkeit. Dazu hat die letzte VV bereits auf Antrag des AStA beschlossen, im Sommersemester eine "Kittelaktion" in der Stadt durchzuführen, die noch intensiever Vorbereitung bedarf.



„Da haben wieder zwei den gleichen Notendurchschnitt und nur einen Studienplatz"

Immer noch aktuell : DIE SATZUNG

Die treuen Leser des Springenden Punktes werden sich sicherliche fragen, wieso hier schon wieder etwas über dsa leidige und doch eigentlich sehr trockene Thema Satzung geschrieben werden soll. Leider ist dies notwendig, da mit der Verabschiedung des mühsam erarbeiteten Werkes durch die Studentenschaft im Januar (Urabstimmungsergebnis: Wahlbeteiligung 69% davon 90% für die Satzung!!) die Sache ja noch nichtgelaufen ist, denn es bedarf noch der Genehmigung des KuMis, um alles rechtskräftig und nach HSG gültig zu machen. Außerdem ist diese Spri Pu- Ausgabe gleichzeitig ein "Erst-Semester-Info" und deswegen sei hier speziell für die Neuangekommenen nochmals kurz dargelegt, worum es eigentlich geht:

Seit fast 3 Jahren ist die MHL eine selbständige Hochschule (vorher Fakultät der Uni Kiel), jedoch hat ihre Studentenschaft bis heute keine vom KuMi abgesegnete Satzung, da ein im Frühjahr 74 vorgelegter Entwurf offensichtlich irgendwo auf dem "Bearbeitungsweg" steckengeblieben war und erst im Oktober 75 an den jetzugen AStA zurückgegeben wurde. mit Stellungnahme und Ablehnung!!
Neben einigen rein formaljuristischen Mängeln sidn es vor allem 2 Dinge, die der KuMi nicht in unserer Satzung verankert sehen will: 1) Das Politische Mandat der Verfaßten Studentenschaft und
2) die Studentenschaft in Urabstimmung und Vollversammlung als oberste Kontrollorgane.

Aber gerade dies sind Punkte, die für eine demokratische und funktionierende studentische Selbstverwaltung unverzichtbar sind! Und deswegen gehören sie auch in unsere Satzung! (Ausführliche Stellungnahmen siehe Spri Pu Nr.4 und Satzungs Extra)

Noch im Dezember 75 verabschiedete das StuPa einen auf besagte formaljuristische Mängel durchgesehenen Satzungsentwurf, der im Januar 76 in einer Urabstimmung von der großem Mehrheit der Studenten befürwortet wurde. Anfang februar wurde die Satzung nebst Wahlordnung dem Präsidium der MHL zur Genehmigung übergeben. Soweit der Überblick über das bis jetzt Geschehene.

Was wird nun weiter passieren?

Es ist zu erwarten, daß der KuMi sich nicht mit unserem Entwurf abfinden und versuchen wird,uns eine Zwangssatzung aufzudrücken, wie es bereits in allen anderen Hochschulen Schleswig-Holsteins geschehen ist. In diesem SS wird es also darauf ankommen, daß wir geschlossen und mit allen Mitteln für unsere Satzung eintreten! Dabei werden u.a. eine Zusammenarbeit mit der Fachhochschule und die Solidarität des DGB Lübeck helfen, unsere entschiedene Ablehnung jeglicher Muster- oder Zwangssatzung deutlich zu machen!



Versorgungsplan für Mediziner.



Mit oder ohne ärztliche Versorgungswerke: Probleme bleiben

Durch die Einrichtung von immer mehr ärztlichen Versorgungswerken in den letzten Jahren ist hier und da der Eindruck entstanden, daß es ernsthafte Versorgungsprobleme für Ärzte nicht mehr gibt. Aber dieser Eindruck täuscht. Solange der Arzt seinen Beruf ausübt, kann er mit einem relativ hohen Einkommen und Lebensstandard rechnen. Aber wie sieht es aus, wenn er eines Tages berufsunfähig wird oder die Altersgrenze erreicht. Viele Ärzte sind sich nicht darüber im klaren, daß sie dann empfindliche Einkommensverluste hinnehmen und ihren Lebensstandard erheblich einschränken müssen.

Nur eine Grundversorgung

Die Leistungen der ärztlichen Versorgungswerke sind zwar regional verschieden, sie können jedoch immer nur eine Grundversorgung bieten. Außerdem bestehen ärztliche Versorgungswerke noch nicht überall in der Bundesrepublik. Manche Ärzte – vor allem die jüngeren – sind außerdem immer noch auf die Sozialversicherung angewiesen, deren Leistungen von der Erfüllung der Wartezeit abhängig sind und allgemein niedriger liegen als die Leistungen aus einem ärztlichen Versorgungswerk. Das gilt insbesondere bei Berufsunfähigkeit in den ersten Berufsjahren. Im Todesfall beträgt die Witwenrente in der Sozialversicherung wie auch bei den ärztlichen Versorgungswerken nur 60 Prozent der Versichertenrente.

Wartezeiten in der Rentenversicherung der Angestellten

Berufsunfähigkeitsrente	60 Beitragsmonate
Erwerbsunfähigkeitsrente	60 Beitragsmonate
Witwen- und Waisenrente	60 Beitragsmonate
Altersruhegeld	180 Beitragsmonate

Erst wenn diese Wartezeiten voll mit Beiträgen belegt sind, wird die Rente gezahlt.

Lösen Sie Ihre Versorgungsprobleme rechtzeitig

Dann müssen Sie Ihren Lebensstandard im Versorgungsfall nicht erheblich einschränken. Auch Ihre Familie ist dann ausreichend versorgt. Es leuchtet ein, daß unter den genannten Gesichtspunkten eine Zusatzversorgung bei Berufsunfähigkeit und auch für das Alter, zugeschnitten auf Ihre persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse, für jeden Arzt notwendig ist. Vor allem dann, wenn Sie am Anfang Ihrer Laufbahn stehen.

LN 17.3.

Lübecker Studenten legten ihre Wünsche dar

Kontaktgespräch mit dem DGB

Zu einem Informationskontakt kamen im DGB-Haus Vertreter des AStA der MHL und der Fachhochschule Lübeck mit den DGB-Repräsentanten Albrecht Buchsteiner, Leiter der Abteilung Bildungswesen des DGB-Landesbezirk Nordmark, und der DGB-Kreisvorsitzenden Ingeborg Sommer sowie dem ÖTV-Sekretär Harald Winckelmann zusammen.

Sehr eingehend wurden die Wünsche der Studenten auf die Zulassung der verfaßten Studentenschaft, der Ausübung des politischen studentischen Mandats und der Durchführung der Vollversammlung dargelegt. Weil zwischen diesen studentischen Vorstellungen über eine Satzung und den Auffassungen der Landesregierung Schleswig-Holstein hinsichtlich der Auslegung des „Schleswig-Holsteinischen Hochschulgesetzes" erhebliche Differenzen bestehen, hält es der DGB für zweckmäßig und erforderlich, in einem Gespräch zwischen dem Kultusministerium in Kiel, dem Präsidium der MHL und den studentischen Vertretern ein Gespräch zu führen, in dem die festgestellten Widersprüche geklärt werden sollen.

Der DGB-Bundesvorstand hat 1973 in seinen Forderungen zur Bildungspolitik, beruflichen Bildung und „Hochschulreform" gefordert, daß angesichts der besonderen Ausbildungssituation der Studierenden und der Schwierigkeit der Organisation dieser größten Gruppe an den Hochschulen die Beibehaltung der verfaßten Studentenschaft und ihr politisches Mandat unverzichtbar sei. Der Deutsche Gewerkschaftsbund appelliert an alle politisch verantwortlichen Kräfte, dazu beizutragen, daß das politische Engagement der Studentenschaft im Sinne und im Rahmen des Grundgesetzes gesellschaftspolitisch zur Wirkung gebracht werden kann.

aus: DVZ

Keine Tendenzwende – Linke gestärkt

Wahlergebnisse aus 28 Hochschulen / RCDS-AStA an der Uni Köln abgelöst

Zum Abschluß des Wintersemesters, das diese Woche endet, liegen uns Wahlergebnisse aus 28 Hochschulen vor. Der Trend ist eindeutig. Der Sozialistische Hochschulbund (SHB) bilanziert zusammenfassend, „daß sich die Kräfteverhältnisse an den Hochschulen zuungunsten von rechten und linksopportunistischen Studentengruppen und zugunsten der fortschrittlichen Kräfte und ihrer konsequentesten Teile, den Kräften der gewerkschaftlichen Orientierung, SHB und MSB Spartakus, verschoben haben.

Den neuen AStA der Ludwig-Maximilian-Universität München stellen SHB, MSB und Unabhängige, im Studentenparlament fielen 16 (früher 9) Sitze auf den SHB, 23 auf den MSB, 4 auf die Unabhängigen. Ebenfalls Wahlverlierer ist der RCDS an der Fachhochschule München, an der er bislang den Sprecherrat stellte. Sieger wurde die „Demokratische Front", eine Fusion z. T. linkssektiererischer Basisgruppen. An der Universität Regensburg stellen der SHB mit zwei Parlamentssitzen, der MSB (8), der Liberale Hochschulverband (4) und der „Kommunistische Hochschulbund" (13, früher 17 Sitze) den AStA.

SHB, LHV und GEW-Gruppe bestellen den Freiburger AStA; auch an der Universität Tübingen setzte sich eine linke Mehrheit durch, wobei die Liste der Fachschaften (10 der 35 Parlamentssitze) und die gewerkschaftlich orientierte Liste (5) dominieren. An der Fachhochschule Sozialwesen in Ludwigshafen vergaben die Studenten die 16 Parlamentssitze an den SHB (11), den MSB (3) und die sozialistische Basisgruppe (2). An den Universitäten Mannheim und Bonn konnten sich die Rechtsgruppen, allerdings mit erheblichen Blessuren, behaupten: Die CDU-nahen „Demokraten 70" behielten ihre Mehrheit und damit den AStA, verloren jedoch rund drei Prozent ihres Mannheimer Stimmenpotentials. In der Bundeshauptstadt gelang es dem RCDS mit 16 Sitzen, der „Liberalen Aktion" (9) und dem SLH (6) noch einmal die hauchdünne Mehrheit von 31 (früher 33) der 60 Parlamentssitze zusammenzuzimmern. Die Linke wuchs.

Den AStA der Fachhochschule Frankfurt stellen SHB und MSB, auf die 17 bzw. 5 der insgesamt 25 Mandate fielen. Auch an der PH Bonn konnte der SHB und MSB die absolute Mehrheit erstmalig auf sich vereinigen. Einer der großen Erfolge ist von der Universität Köln zu melden: An der viertgrößten Hochschule der Bundesrepublik wurde der bisherige RCDS-AStA in der laufenden Legislaturperiode gestürzt und von einer Koalition von Juso-Hochschulgruppen und Unabhängigen abgelöst. An der Fachhochschule Köln hofft die „Gewerkschaftlich orientierte Liste" (11 Sitze), die bislang den AStA mit den Unabhängigen (11) stellte, den Studentenausschuß weiterzuführen.

An der PH Köln errangen SHB mit 21 und MSB mit 4 der insgesamt 34 Mandate die absolute Mehrheit.

Wiederum einen linken AStA streben SHB, MSB und Unabhängige nach den Wahlen an der PH Aachen an. An der Gesamthochschule Essen führen MSB, SHB und Jusos. 41 der rund 49 Mandate teilen sich an der Universität Bielefeld SHB (19), MSB (11) und Juso-Hochschulgruppen (11). Tiefschwarz präsentiert sich die Gesamthochschule Paderborn, wo der RCDS Mehrheit und AStA-Führung errang. An der Universität Münster ist der RCDS hingegen trotz einer sumpfigen Wahlkampagne („AStA will RCDS bestechen") abgeblitzt und muß weiterhin mit 12 Mandaten die Oppositionsbänke drücken: Juso-Hochschulgruppen (9 Sitze), SHB (2), MSB (3) und LHV (2) werden den neuen AStA bilden.

An der Universität Göttingen bilden die Jusos mit den Maoisten den neuen AStA, obgleich SHB und MSB ein Bündnis angeboten haben. An der Universität Bremen geht das Bündnis von MSB und SHB mit 55 Prozent aller Stimmen gestärkt aus den Wahlen hervor. An der Bremer Hochschule für Gestaltung sprachen sich rund 78 Prozent der Studenten (Vorjahr 59 Prozent) für die Politik von MSB, SHB und Unorganisierten aus. Die Bremer Hochschule für Sozialpädagogik wird voraussichtlich von einer Koalition aus Jusos, MSB und SHB geführt werden, welche die Maoisten abgeschlagen haben. SHB, MSB und Unabhängige werden an der Hochschule für Technik, Bremen, eine Politik der gewerkschaftlichen Orientierung praktizieren. Die Medizinische Hochschule sowie die Technische Universität Hannover führen Jusos, SHB, MSB und LHV (in dieser Reihenfolge) an.

Das gleiche gilt für die Technische Hochschule Braunschweig und die Fachhochschule Braunschweig, wobei in der letzteren der LHV kein Mandat erringen konnte.

An der Universität Oldenburg stellen SHB und MSB mit 56 Prozent aller Stimmen weiterhin den AStA, an der Universität Kiel wurden die maoistischen Gruppen („UBW") aus dem AStA abgelöst, mit absoluter Mehrheit wollen die Juso-Hochschulgruppen den AStA bilden. Chaotische Politik, soviel steht fest, ist nicht mehr gefragt.

M. JUNG

Hochschulrahmengesetz: zum Parkstudium

Neben Ordnungsrecht, der Möglichkeit der Aufhebung der Verfaßten Studentenschaft, Regelstudienzeit und verstärkter Einflußnahme von Staat und Industrie beschert uns das kurz vor Weihnachten klammheimlich vom Bundesrat verabschiedete HRG eine Abschaffung des Parkstudiums

Im HRG heißt es lapidar (§32(2)) "Zeiten eines Studiums an einer Hochschule werden auf die Wartezeit nicht angerechnet; dies gilt erstmals für die Studienzeiten nach Inkrafttreten dieses Gesetzes"."

Konkret bedeutet dies, daß man sich als Student zum SS 76 exmatrikulieren muß, wenn man eine Chance haben will, über die Warteliste bei der ZVS einen Studienplatz für das gewünschte Fach zu erhalten. Lediglich diejenigen, die sicher sein können, bis einschließlich SS 77 einen Studienplatz erhalten, werden von der neuen Regelung nicht betroffen.

Die Folgen der HRG-Regelungen für Zehntausende von Kommilitonen wenn sie sich exmatrikulieren, um den gewünschten Studienplatz evtl. noch erhalten zu können, lassen sich grob wie folgt zusammenfassen:

1. nicht mehr zu rechtfertigende soziale und persönliche Härte
2. Arbeitslosigkeit
3. Sozialhilfeempfänger
4. Streichung des BAFöG und ggfs. des Wohnheimplatzes
5. frei werdende Studienplätze in höheren Semestern, die von niemandem genutzt werden können.
6. die freie Studienwahl wird endgültig beendet und die eigene Zukunft von Bürokraten verplant
7. die Hochschule wird weiter zum Privileg Weniger ausgebaut.

Wir halten daher diese Regelung des HRG für untragbar. Sie stellt nicht nur eine unzumutbare Härte und Verschärfung der Chancenungleichheit dar, sondern ist auch verfassungsrechtlich nicht haltbar.

Der AStA der Westfälischen Wilhelms-Universität hat die Initiative ergriffen und sich nach eingehender Prüfung der Rechtslage dazu entschlossen, gegen den § 32 HRG Verfassungsbeschwerde einzulegen. Diese wird im wesentlichen auf die Verletzung der Artikel 12 und 3 des Grundgesetzes und der Sozialstaats- und Rechtsstaatsprinzipien aus Art. 60 GG gestützt.

* UZ 2/76

Die CDU will auch die Hochschulen privatisieren. Ein Konzept dazu hat der Vorsitzende einer sogenannten Grundsatzkommission der schleswig-holsteinischen CDU, Dr. Olderog, entworfen. Danach sollen in Zukunft Universitäten und Hochschulen von privaten Trägergesellschaften gegründet werden, die untereinander in „marktwirtschaftliche Konkurrenz" treten. Die Hochschulen sollen ausschließlich durch die Studiengebühren finanziert werden. Stipendien sollen nur als Kredite gezahlt werden.

Übrigens ....

⇒ findet jede Woche am Dienstag-Mittag in der Mensa ein AStA-Büchertisch statt.

⇒ können in jedem Springendem Punkt kostenlos Kleinanzeigen aufgegeben werden

selber mit ausführen. (nicht zuletzt deshalb, um den Beitrag so niedrig wie möglich halten zu können).
"F i s c h e r b u d e n ", so heißt die Sgelanlage, ist nicht nur zum Segeln da - es ist d e r Treffpunkt "guthin". Dort lassen sich leicht nette Bekanntschaften schließen, dort kann man faul irgendwo auf dem herrlichen Rasengelände einfach den Bauch in die Sonne halten, dort trifft man sich zum Volleyballspiel und um abends bei einem guten Bier gemutlich um den Grill vereint auf deftige Würstchen zu warten.
Fischerbuden ist im Sommer mindestens so wertvoll wie unsere Uni und das wissen unsere Proffessoren auch, die für die Segelleidenschaft weitestgehendst Verständnis zeigen.(Viele kommen, um mitzusegeln).
Der Höhepunkt in jedem Jahr ist das Fischerbudenfest, ein Fest, bei dem nicht nur die gesamte Uni anzutreffen ist, sondern auch viele Lübecker Bürger (und Förderer) sich einfinden und riesig viel Spaß an Tanz, Spießbraten und Unmengen Bieres haben. Das letzte Fest dauerte 3 Tage und 2 Nächte! Das Fest muß man erlebt haben, ebenso wie das Mittsommerfest unserer Skandinavier.
Fischerbuden ist einer der schönsten Treffpunkte, die ich kenne, es steht und fällt aber mit dem persönlichen Engagements jedes Einzelnen von uns. Anpacken und mithelfen wird GROß geschrieben und ich möchte Euch alle herzlich bitten, es daran nicht mangeln zu lassen.
Alle aktuellen Ereignisse, zB. Termin der Seglervollversammlung werden am schwarzen Brett noch bekanntgemacht.
So, das wäre es. Ich wünsche Euch viel Spaß beim Segeln.

Joachim Häfelein

Neue Krankenversicherung für Studenten

Kommilitonen !
Mein Name ist Eugen Zetzmann,ich bin im 8.Semester Medizin und seit Beginn meines Studiums bei der TECHNIKER KRANKENKASSE versichert.
Bis heute habe ich häufig von den Leistungen der TECHNIKER KRANKENKASSE gebrauch machen müssen,ohne einmal enttäuscht worden zu sein! Verständlich,wenn man sich überlegt,daß die TK bereits seit Jahrzehnten als einzige Ersatzkasse Studenten aus technischen und naturwissenschaftlichen Fachrichtungen versichert.
Darüber hinaus gab man Tips zur BAföG - Förderung, nannte man Studienmöglichkeiten, wurden Steuervorteile aufgezeigt (nachzulesen in der T K-Broschüre A.S.S.S.I. 1 und 2 neben anderen guten Informationen) und war man mir behilflich Euch, als Erstsemester, über die Studentische Krankenversicherung zu informieren:

1) Es kann sich niemand einschreiben oder zurückmelden, ohne Nachweis des Krankenversicherungsschutzes

2) Alle Studenten sind in der gesetzlichen Krankenversicherung versichert

3) Die Beiträge für das Semester in Höhe von 15o,-DM (monatlich 25DM) sind vor der Einschreibung oder Rückmeldung an die zuständige Krankenkasse zu zahlen. Zum Ausgleich dieser Aufwendungen erhalten nach dem BAFöG-geförderte Studenten einen um monatlich 1oDM erhöhten Forderungsbetrag; sie bleiben deshalb nur mit 15 DM monatlich belastet.Einen entsprechenden Antrag zu Vorlage beim Amt für Ausbildungsförderung stellt die zuständige Krankenkasse aus.
Zusätzlich zahlt der Bund je Student 15 DM an die Kasse.

4) Versicherungs- und damit beitragsfrei bleiben Studenten, die in der gesetzlichen Krankenversicherung ihrer Eltern, Ehegatten oder sonstigen Unterhaltspflichtigen mitversicher sind. Die Altersgrenze für die Leistungen von Familienhilfe wurde allgemein auf 25 Jahre festgesetzt. Wenn sich die Ausbildung durch Wehr- oder Zivildienst verzögert hat, besteht Anspruch auf Familienhilfe auch für einen dem Dienst entsprechenden Zeitraum über das 25 Lebensjahr hinaus.

5) Wer einen Versicherungsvertrag mit einer privaten Krankenversicherung abgeschlossen hat, kann sich spätesten 3 Monate nach Beginn des Semesters von der Versicherungspflicht befreien lassen.

6) Jeder Student muß sich vor der Einschreibung/Rückmeldung mit seiner zuständigen Krankenkasse in Verbindung setzen, um eine Versicherungsbescheinigung zu erhalten.

Die Krankenkasse stellt dem Studenten/Studienbewerber eine Bescheinigung darüber aus,

- ob er bei ihr versichert ist oder
- ob er von der Krankenversicherung der Studenten befreit ist.

Studenten/Studienbewerber, die bei einem Unternehmen der privaten Krankenversicherung versichert sind und sich von der studentischen Krankenversicherung befreien lassen wollen, müssen der zuständigen Krankenkasse eine Bestätigung des privaten Krankenversicherungsunternehmens vorlegen und die Befreiung von der Krankenversicherung der Studenten beantragen.

Die Versicherungsbescheinigung der Krankenkasse ist mit den Unterlagen für die Rückmeldung oder Einschreibung der Hochschule vorzulegen.

Solange die Versicherungsbescheinigung der Hochschule nicht vorgelegt wird, darf die Rückmeldung für das Semester nicht angenommen oder der Studienbewerber nicht eingeschrieben werden.

7) Für die Ausstellung der Versicherungsbescheinigung sind folgende Krankenkassen zuständig:

a) Für Studenten, die in der Krankenversicherung der Studenten pflichtversichert sind,

- die Allgemeine Ortskrankenkasse des Wohnortes;

sie können aber auch wählen

- die Allgemeine Ortskrankenkasse des Hochschulortes,
- die Krankenkasse, bei der sie zuletzt Mitglied waren oder bei der für sie zuletzt Anspruch auf Familienhilfe bestand,
- eine Ersatzkasse für Angestellte.

b) Ist der Student/Studienbewerber bereits aufgrund anderer Vorschriften in der gesetzlichen Krankenversicherung pflichtversichert (zum Beispiel weil er eine Rente aus der Rentenversicherung der Arbeiter, der Rentenversicherung der Angestellten oder der knappschaftlichen Rentenversicherung bezieht) bleibt die Krankenkasse zuständig, bei der er bereits versichert ist.

c) Für Studenten/Studienbewerber, für die Anspruch auf Familienhilfe besteht (vgl. Nummer 4 a), ist die Krankenkasse zuständig, bei der die Eltern, Großeltern, Stiefeltern oder der Ehegatte versichert sind und die die Leistungen der Familienhilfe bisher erbracht hat.

d) Für Beamte, Richter, Berufssoldaten, Ruhegehaltsempfänger, Geistliche, Diakonissen, Ordensschwestern, die studieren oder studieren wollen, die Ortskrankenkasse ihres Wohnortes oder die Krankenkasse, bei der sie bereits versichert sind.

e) Für Studenten/Studienbewerber, die bei einem Unternehmen der privaten Krankenversicherung versichert sind und sich von der Krankenversicherung der Studenten befreien lassen wollen, die Allgemeine Ortskrankenkasse ihres Wohnortes oder die Krankenkasse, bei der sie versichert sind.

f) Für Studenten/Studienbewerber, die bereits eine Bescheinigung über die Befreiung von der gesetzlichen Krankenversicherung aus sonstigen Gründen besitzen, die Krankenkasse, die den Befreiungsbescheid erteilt hat.

Erich Rauschenbach

Die Aufklärung



















